



A photograph of a mountain range at sunset. The sky is a warm, golden-orange color, and the mountains are silhouetted against it. A few small trees are visible on the slopes of the mountains.

Ras Al Khaimah

Auf dem Weg in die Zukunft

Während die Emirate Dubai, Abu Dhabi und teilweise auch noch Sharjah in unseren Breiten einen hohen Bekanntheitsgrad genießen, kann man mit „Ras Al Khaimah“ normalerweise nur wenig anfangen.

Dabei besitzt dieses nördlichste Emirat der VAE eine abwechslungsreiche Landschaft, viele Traditionen und gleichzeitig ein hohes Zukunftspotential.

Text: Ralf Hoffmann | Fotos: RAKFTZ (5), Andreas Mautner (8)



Das Hinterland von Ras Al Khaimah bietet reizvolle Kontraste (oben).
Nach den Regenzeiten können sich sogar Wasserfälle bilden (unten).



Ras al-Khaimah befindet sich an der Straße von Hormuz, an der Nordspitze der arabischen Halbinsel und ist damit das nördlichste der sieben Emirate Abu Dhabi, Dubai, Sharjah, Fujairah, Ras al-Khaimah, Ajman und Umm al-Quwain. Ras al-Khaimah grenzt dabei im Südwesten an Umm al-Quwain und Sharjah, im Süden an Hatta und das Sultanat Oman und im Nordosten an die Enklave Musandam. Durch das Landesinnere zieht sich zudem ein Gebiet, das zum Emirat Fujairah gehört. Die Fläche des Emirats beträgt knapp 1700 qkm. Etwa 40 Prozent der 250.000 Bewohner leben in der gleichnamigen Hauptstadt Ras al-Khaimah, die etwa 100 km nördlich von Dubai liegt. Der Name Ras al-Khaimah bedeutet „Spitze des Zeltes“, wofür es mehrere Erklärungen gibt: Der Name könnte auf den spitz empor ragenden Bergen Ras al-Khaimahs beruhen oder er könnte an jene Zeit erinnern, als ein Licht an der Zeltspitze des Scheichs heran nahende Seefahrer sicher nach Hause geleiten sollte. Das Emirat zählt mit Fujairah zu den schönsten Scheichtümern.

Exkurs in die Vergangenheit

Ähnlich wie im Emirat Sharjah belegen umfangreiche archäologische Funde aus vorchristlicher Zeit in Shimal, Wadi Qor und Ghalilah eindrucksvoll die historischen Wurzeln Ras al-Khaimahs und auch dessen frühe Handelsbeziehungen nach Übersee. Die Blütezeit des Emirats begann allerdings viel später in der islamischen Zeit. Eine gewichtige Rolle in der Geschichte des Emirats spielte Julfar, die bedeutendste Hafenstadt in jener Zeit, etwa um 200 v. Chr. gegründet. Julfar befand sich nur wenige Kilometer von Ras al-Khaimah in Richtung Norden, eine blühende Handelsmetropole, von der aus auch der östliche Teil der Golfregion kontrolliert wurde. Gegen 1400 vereinnahmte das Königreich von Hormus Julfar und gut hundert Jahre später begann durch die Besetzung der Portugiesen der Niedergang Julfars: die Stadt hatte hohe Abgaben zu leisten, folglich verließen zahlreiche Einwohner die Stadt und siedelten sich in Ras al-Khaimah an. 1510 beschrieb Duarte Barbosa Ras al-Khaimah noch als Stadt der Reichen, Seefahrer und Kaufleute.

Die Einwohner Ras al-Khaimahs mussten allerdings lange Jahre der Fremdherrschaft durch die Portugiesen und Perser über sich ergehen lassen. Bevor die Briten zur Schutzmacht

des Emirats wurden, gab es auch gegen sie zahlreiche Schlachten mit großen Verlusten auf beiden Seiten. In der Folgezeit wurde Ras al-Khaimah (wie auch Sharjah) von einem Zweig der berühmten Seefahrerfamilie Al Qasimi regiert. Die Al Qasimi hatten sich zur führenden Seemacht der Region mit Häfen in Ras al-Khaimah und Sharjah entwickelt. Ab 1803 war Scheich Sultan bin Saqr das Oberhaupt der Al Qasimi.

Am Anfang des 19. Jahrhunderts war den Briten der als „Piratenest“ verrufene Ort Ras al-Khaimah ein zunehmender Dorn im Auge und sie verbündeten sich mit dem Sultan von Oman. Dieser sah sich vom Expansionsdrang und dem florierenden Handel seines Nachbarn bedroht. Der gemeinsame Angriff von Briten und dem Oman bedeutete 1809 die Zerstörung Ras al-Khaimahs und seiner Flotte. Um Ruhe in das politische Geschehen zu bringen, wurde zwischen Großbritannien und neun Scheichs der Golfregion im Jahr 1820 in Ras al-Khaimah ein Nichtangriffspakt für die Dauer von 150 Jahren unterzeichnet (kurz nach Ablauf dieses Pakts entstanden 1971 die Vereinigten Arabischen Emirate). 1823 wurde Scheich Sultan bin Saqr von den Briten als Regent der Al Qasimi-Region anerkannt; er erhielt Julfar und die anderen Häfen der Al Qasimi zurück und er durfte die von den Engländern zerstörten Verteidigungsanlagen wieder aufbauen. 1834 eroberte er Dibba, Khor Fakkan und Kalba vom Sultanat in Muscat und setzte dort und in Sharjah seine Söhne als Gouverneure ein. Durch den Friedensvertrag von 1820 erlangten die Briten die Vorherrschaft an der Golfküste und aus der einstmaligen „Piratenküste“ wurde nun die „Vertragsküste“ - Trucial Coast bzw. Trucial States.

Nach dem Tod von Scheich Sultan bin Saqr 1866 zerbrach das Reich und in Sharjah herrschte Scheich Humai bin Abdullah, der im Gegenzug seinen Sohn zum Verwalter von Ras al-Khaimah ernannte. Nach dessen Tod im Jahr 1908 wurde die Bevölkerung von Ras al-Khaimah befragt, wen sie als Herrscher haben wollten und das Volk entschied sich für Salim, einen Sohn des früheren Herrschers Scheich Sultan bin Saqr. Dieser vollzog schließlich die endgültige Unabhängigkeit Ras al-Khaimahs von Sharjah, welche auch von den Briten 1921 offiziell anerkannt wurde. Lange Zeit gehörten Sharjah und Ras al-Khaimah zusammen, doch seit jenem Zeitpunkt werden die beiden Emirate von verschiedenen Seitenlinien der Al

Qasimi regiert. Seit 1948 steht seine Hoheit Scheich Saqr bin Mohammed Al Qasimi an der Spitze Ras al-Khaimahs, er ist damit der am längsten amtierende Regent der Golfregion!

Wirtschaft

Man kann das Emirat Ras al-Khaimah in drei geographische Zonen einteilen: die Küstenebene (u.a. mit den Städten Jazirat al-Hamra, Ras al-Kaimah, Rams, Al-Sha'am), die Jiri-Ebene (eine weite, sehr fruchtbare Region zwischen dem Meer und den Bergen, u.a. mit den Orten Idhn, Hamraniyah, Digdagga, Shimal) und das dünn besiedelte Hajar-Gebirge (im Landesinneren im Bereich um Al-Quor, Huwaylat, Masafi, Asimah und Dhayah).

Wie an der Golfküste üblich, lebten auch die Einwohner der Küstenebene Ras al-Khaimahs seit jeher von der Fischerei, dem Seehandel (mit Ostafrika und Indien) und von der Perlenfischerei. In der Jiri-Ebene dagegen haben Tierhaltung und Landwirtschaft schon seit Jahrhunderten immense Bedeutung. Die Digdagga-Region hat sich heute als eines der agrikulturellen Zentren der Vereinigten Arabischen Emirate manifestiert. Die Basis für diesen landwirtschaftlichen Erfolg stellen neben fruchtbarem Boden auch das reichlich vorhandene Grundwasser und die künstliche Bewässerung dar. Um das ökologische Gleichgewicht zu halten, wurden umfangreiche Experimente angestellt, man testete genau aus, welche Wassermengen man dem Boden entnehmen kann und darf, ohne dass die Brunnen versalzen. Die Region wird auch als Kornkammer Ras al-Khaimahs bezeichnet.

Das produzierte Obst und Gemüse wird nicht nur für Ras al-Khaimah verwendet, es gelangt auch auf die Märkte von Dubai und Sharjah. Selbst in den Bergen wird Landwirtschaft betrieben, die dort allerdings mehr vom Regen abhängig ist als in der Ebene. Jedoch regnet es vor allem im Winter in den Bergen mehr als im restlichen Emirat und so bringt man hier die Technik der Überflutungsbewässerung zum Einsatz. Zahlreiche Bergbewohner besitzen zudem auch Dattelgärten in der Küstenebene, die heute in zunehmendem Maß von ausländischen Lohnarbeitern betreut werden. In den Wüstenregionen lebten die Menschen in der Vorzeit überwiegend als Nomaden von der Kamel- und Ziegenzucht. Wie in anderen Emiraten ist die rein nomadische Lebensform heute allerdings kaum noch von Bestand.

Abseits der Agrarwirtschaft kann das Emirat auch Einnahmen aus dem Industrie- und Erdölsektor vorweisen. Seit 1984 wird die Erdöl- und Gasförderung auf dem Saleh-Feld betrieben, das im Golf liegt. Die Erlöse aus diesem Sektor sind - verglichen mit denen der großen Emirate - allerdings recht bescheiden. Dennoch ermöglichten es gerade diese Einnahmen Ras al-Khaimah, zahlreiche infrastrukturelle Erschließungen vorzunehmen und ein gut florierendes Industriegebiet bei Khor Khuwair aufzubauen. Ras al-Khaimah ist reich an Mineralvorkommen, speziell an Kalkstein, Eisen, Kupfer und Chrom. Die Verwertung des Materials erfolgt hauptsächlich vor Ort, die nicht-metallverarbeitende Industrie hat dabei den größten Anteil. Produziert werden viele Baumaterialien wie Glas, Ziegel, Keramik oder Zement. Das Emirat ist der größte Zementproduzent in der Golfregion. Ein weiteres wirtschaftliches Standbein ist die pharmazeutische Industrie. Gulf Pharmaceutical Industries ist der zweitgrößte Pharmaproduzent der Region. Obwohl Ras al-Khaimah im Gegensatz zu anderen Emiraten nur minimal vom Erdöl-/Erdgasgeschäft profitiert, kann das Emirat seit Jahren ein steigendes Wirtschaftswachstum nachweisen.

Natur

Da es aufgrund der großen gebirgigen Fläche in Ras al-Khaimah häufiger als in den Nachbaremiraten regnet, entwickelten sich große fruchtbare Ebenen, auf denen Getreide, Früchte und Gemüse angebaut werden. Den Besucher erwartet eine große Vielfalt an Natur, angefangen vom majestätischen Hajar-Gebirge, über üppige Palmenhaine bis hin zur immer wieder faszinierenden Einsamkeit und Schönheit der Wüste. Das Emirat besitzt ökologisch wichtige Mangrovenwälder, grüne Oasen, einladende traumhafte Strände und bietet Ruhe und Entspannung für gestresste Seelen. Durch die fruchtbaren Ebenen hat sich eine große Artenvielfalt in der Tierwelt entwickelt bzw. erhalten. Wer sich intensiv für die Natur interessiert, wird im südlichen Teil der Lagune von Ras al-Khaimah-Stadt fündig: der dortige Mangrovensumpf ist wegen seiner Artenvielfalt vor allem für Vogelliebhaber als ideales Beobachtungsrevier bekannt.

Huwaylat, im Süden des Emirats im Wadi Al-Quor gelegen, war einst ein traditioneller Durchgangsort für jene Karawanen, welche die Batinah-Küste zum Ziel hatten. Heute ist der



Sehenswürdigkeiten in Ras Al Khaimah-Stadt:
das Nationalmuseum (oben) und die
größte Moschee (unten)



Auch in Ras Al Khaimah-
Stadt entstehen die ersten
Viertel mit Hochhäusern



Ort ein beliebtes Wochenendziel. Außerhalb des Ortes findet man die traditionelle Bewässerung der Gärten durch Falaj-Kanäle. Ca. 8 km nördlich von Huwaylat kann man sich in den herrlichen Palmenhainen des Oasendorfes Munay erholen. Der Beobachter hat nicht zu Unrecht das Gefühl, dass die Zeit stehen geblieben zu sein scheint – ohne Hast verläuft das Alltagsgeschehen, die Männer in ihrer traditionellen weißen Kleidung agieren ohne Eile, man hat Zeit zum Plaudern, Teetrinken oder für ein kleines Spiel im Schatten. Die Frauen sind verschleiert und entziehen sich meist eiligen Schritten den neugierigen Blicken von Touristen.

Ausflüge mit dem Allradfahrzeug, bei denen man bis in die Tiefen des Hajar-Gebirges und in die Wadis gelangt, bieten die aufregende Gelegenheit, eine faszinierende Umgebung und traumhafte Natureindrücke aus allernächster Nähe zu erleben. Wenn man diese Touren bei einem ortskundigen Fahrer bucht, kann man die Fahrt ohne Stress und mit voller Aufmerksamkeit genießen. Das Lenken der Jeeps über steinige Wadi-Pisten und Gebirgspässe will gekonnt sein!

Kultur

Zentraler Platz und zugleich ein lohnenswertes kulturelles Besichtigungsziel in Ras al-Khaimah-Stadt ist das **Nationalmuseum im Fort**. Das Gebäude kann auf eine recht bewegte Vergangenheit verweisen: Das Fort wurde während der persischen Besatzungszeit zwischen 1736 und 1749 erbaut, der quadratische Turm links des Eingangs stammt noch aus dieser Zeit. In den Jahren 1807 und 1819 zerstörten die Engländer die Anlage und nach dem Wiederaufbau bewohnten es mehrere Generationen der Qasimi-Familie. Ab 1948 diente es dem heutigen Regenten sogar als Herrschersitz. Als Scheich Saqr 1960 in einen neuen Palast umzog, wurde das Fort zum Hauptquartier der Polizei umfunktionierte, danach diente es als Gefängnis.

1980 starteten die Renovierungsarbeiten des Gebäudekomplexes, wobei man auf originalgetreue Arbeiten mit traditionellen Materialien achtete. Das imposante zweigeschossige Fort, in unterschiedlichsten Baustilen errichtet, stellt sich heute als rechteckiges um einen Innenhof erbautes Gebäude mit prunkvollem Eingang, markantem Windturm und einem kleinen Garten dar und beherbergt das National-

museum. Im Inneren des Museums findet der Besucher sehenswerte Sammlungen von Waffen, Münzen (aus Samarkand, Tashkent, Bagdad und Sohar aus dem 10. Jahrhundert), Silberschmuck, traditioneller Kleidung, Möbeln und alte Schriften. Eine große archäologische Abteilung (mit einer umfangreichen Muschelsammlung, zahlreichen Fossilien und einem Steinmesser aus dem 3. Jahrtausend v.Chr.), Dokumentationen zur Perlenfischerei, dem Beduinenleben, der Landwirtschaft, Töpferwaren und das eingerichtete Zimmer des Scheichs ergänzen die Exponate. Zahlreiche Exponate stammen aus der archäologischen Stätte von Shimal. Nach dem Besuch des Museums besitzt der Besucher einen recht guten Überblick über die Kultur und die Geschichte des Emirats.

Es gibt noch ein weiteres Museum in der Stadt: im Bin Majid Club an der Marrid-Corniche hat sich ein kleines privates **Seefahrtsmuseum** etabliert, das zum Besuch einlädt. Die Altstadt von Ras al-Khaimah kann man im übrigen leicht zu Fuß erkunden. Vom Museum gelangt man über die Al-Hisn Road mit ihren Schneider- und Stoffläden auch rasch zum einladenden weißen Sandstrand an der Corniche.

Tourismus

Ras al-Khaimah ist über seinen Internationalen Flughafen, ca. 20 km südlich der Stadt, zu erreichen. Im Moment bestehen allerdings keine direkten Verbindungen nach Europa, sondern nur in andere Golfstaaten und nach Indien. Die Hauptstadt des Emirats präsentiert sich als überschaubares und stimmungsvolles kleines Städtchen. Von dem Luxus, der Modernität und dem Gigantismus, den der Tourist beispielsweise aus Dubai oder Abu Dhabi kennt, ist hier nichts zu spüren. Viele Gebäude sind schon älteren Datums, meist entstanden sie in den 70er- und 80er-Jahren des vorigen Jahrhunderts. Eine Lagune sorgt für eine zwierteilte Stadt: direkt am Meer befindet sich die Altstadt „Old Town“, über die Al-Hisn Street und eine lange Brücke gelangt man in die Neustadt Al-Nakheel, was übersetzt „Dattelgarten“ bedeutet – östlich des Stadtteils gibt es üppigen Palmenbewuchs.

Die Altstadt wurde um 1500 auf einer schmalen Landzunge zwischen dem Golf und der Lagune (als „Khor“ oder auch als „Creek“ bezeichnet) errichtet. In der Altstadt, welche früher durch eine Stadtmauer und ein Fort gegen

Eindringlinge geschützt wurde, sind auch noch in traditioneller Bauweise aus Korallenstein errichtete Häuser zu finden, meist nicht mehr im besten Zustand. Viele Gebäude sind dem Verfall preisgegeben, doch es gibt bereits Pläne, die Altstadt attraktiver zu gestalten: dazu soll der alte Stadtkern (zwischen Fischmarkt und Uhrturm) abgerissen und völlig neu erbaut werden. Die wichtigsten Altstadtstraßen sind heute die Shaik Muhammad bin Salim Road und die Kuwait Hospital Road mit dem Straßensouq. In der Oman Road der Neustadt hat sich das Geschäftszentrum Ras al-Khaimah etabliert, hier sind Banken, Wechselstuben, Reisebüros etc. zu finden.

Das Hotelangebot Ras al-Khaimahs befindet sich im Ausbau, jedoch sind schon jetzt Hotels für die unterschiedlichsten Ansprüche vorhanden. Als Beispiele sei hier neben dem Hilton Ras Al Khaimah vor allem das Al Hamra Fort Hotel and Resort genannt – ein Hotel der Luxusklasse im Stil einer Festung mit 155 Zimmern und Suiten, darunter 10 Arabesque-Villen, ca. 20 km südlich von Ras al-Khaimah-Stadt gelegen. In der Mittelklasse bieten sich das Bin Majid Beach Resort, ein ruhiges und einsames Resort mit Garten, schönem Strand, 92 Zimmer in Chalets, ca. 24 km südlich von Ras al-Khaimah-Stadt und das Bin Majid Beach Hotel an. Das Ras al-Khaimah Hotel ist ein Mittelklasse-Hotel an der Lagune und das Al-Nakheel Hotel ein einfaches Hotel in der Neustadt. Für jüngere Besucher entsteht eine Jugendherberge.

In den Hotels findet man auch entsprechende Freizeit- und Sportangebote: Pool, Wassersport, Tennis, Squash, Fitness. Außerhalb der Hotels werden ergänzende sportliche Aktivitäten angeboten: z.B. bei Brunswick Bowling, im Ras al-Khaimah Waterski Club, Ras al-Khaimah Shooting Club und Jazira Aviation Club. Im Oktober 2004 nahm im Tower Links Golf Club ein 18-Loch-Golfplatz (Par 72) mit Golf Akademie den Spielbetrieb auf, der inzwischen Gäste aus allen Emiraten anlockt.

Das Nachtleben des Emirats konzentriert sich auf die Clubs, Bars und Discos der Hotels. Das kulinarische Angebot der Stadt ist breit gefächert, es reicht vom Straßenrestaurant und Imbiss über Cafeterias und Themenrestaurants bis zum Gourmettempel der Luxusklasse, die Speisen decken viele ländertypische Geschmäcker ab: italienisch, syrisch, libanesisch, arabisch... fast alles, was das Herz begehrt.

Sightseeing

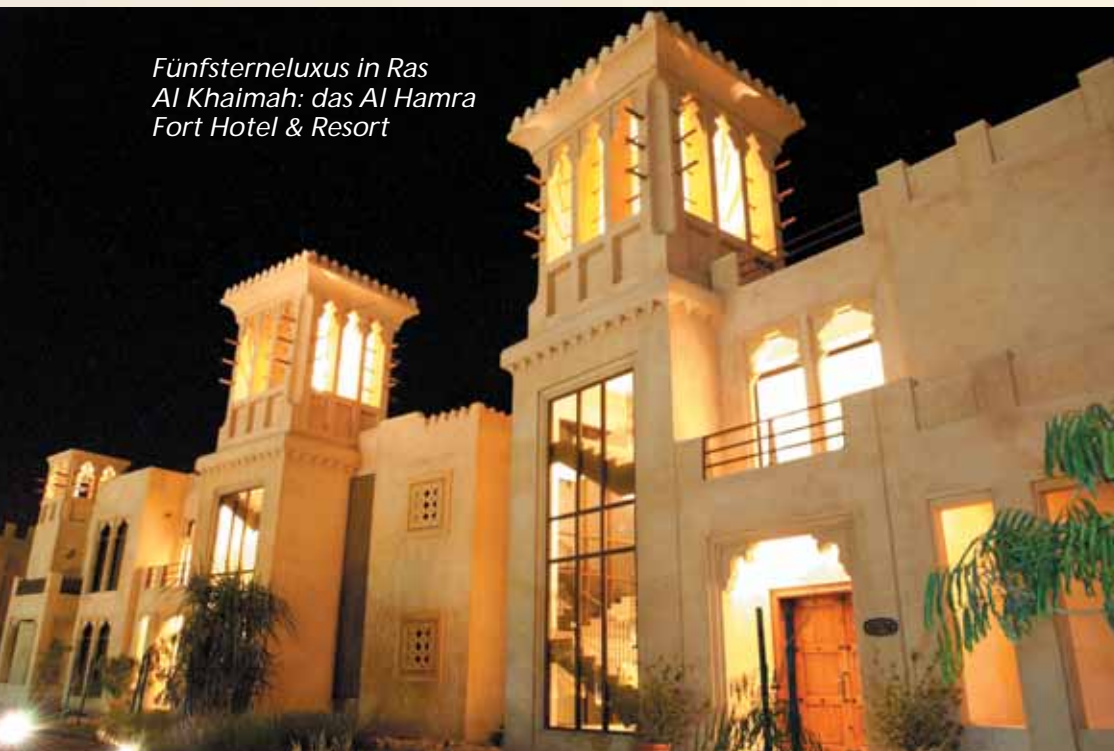
Ras al-Khaimah-Stadt kann mehrere Souqs vorweisen, deren Warenangebot allerdings mehr auf die einheimische Bevölkerung zugeschnitten ist. Die Atmosphäre der Souqs ist dadurch allerdings sehr ursprünglich geblieben und dieses unbeschreibliche Lokalkolorit macht ganz genau den Reiz der landestypischen Geschäfte aus.

Im **Souk der Oman Road** (beim Al-Nakheel-Hotel) findet man überwiegend Waren des täglichen Bedarfs, im **Souq der Kuwait Hospital Road** u.a. zahlreiche Schneider und Stoffläden, in einer Seitenstraße mehrere Goldgeschäfte. Der Abra-Souq am Ufer des Creek wird von der Bevölkerung auch als **Iranischer Souq** bezeichnet, denn die Waren und Händler sind meist iranischer Herkunft. Auf den überfüllten Ständen werden meist Haushaltswaren aus buntem Plastik feilgeboten. Auf dem gegenüber liegenden Platz bereiten die Fischer alltäglich ihre Netze für die nächste Fangfahrt vor. Etwas weiter südlich befinden sich unter der langen Khor Bridge am Creekufer der Altstadt die Hallen des zentralen **Obst-, Gemüse-, Fleisch- und Fischsouqs**. Daneben sind kleinere Märkte beim Fischereihafen und bei der Dhau-Werft vorhanden.

Das größte Einkaufszentrum von Ras al-Khaimah, die **Manar Mall** (Manar = arabisch für Turm/Leuchtturm), wurde auf der Al-Nakheel-Seite errichtet. Seine Hoheit Scheich Saud bin Saqr Al Qasimi, der Vizeregent und Kronprinz von Ras al-Khaimah, entwickelte die Mall unter der Maßgabe, ein angenehmes und anregendes Ambiente in Übereinstimmung mit einem modernen Mall-Konzept, wie in Europa oder Amerika üblich, zu kreieren. Die Manar Mall wurde auf einer Gesamtfläche von 160.000 qm realisiert und beherbergt 120 elegante Geschäfte, Supermärkte und Shops, einen Kinokomplex mit 6 Vorführsälen in unterschiedlichsten Sprachen, Restaurants und einen Food Court. Dem Besucher stehen darüber hinaus ein Centre mit Electronic Games, Wassersportmöglichkeiten, Picknick-Gelegenheiten und ein Essbereich mit Blick auf den Creek offen. Die Manar Mall ist eines der wenigen Shoppingzentren, die über eine Promenade und einen Strandbereich verfügen. Ein besonderer Blickfang ist das Amphitheater im Herzen der Mall, das für Kunst- und andere Ausstellungen, kulturelle Programme und Entertainment genutzt wird. Die Mall, mit ihrem



Modernes Shopping-Paradies: die Manar Mall



Fünfsterneluxus in Ras Al Khaimah: das Al Hamra Fort Hotel & Resort



18 Löcher und Flutlicht: der Tower Links Golf Club

farbenfrohen und extravaganen Design ist auch für Touristen aus anderen Emiraten interessant: vom Dubai Airport sind es 60 Minuten und von Sharjah City nur 45 Minuten Fahrzeit zur Manar Mall.

Im Stadtgebiet von Ras al-Khaimah selbst findet man also nicht allzu viele Sehenswürdigkeiten, jedoch empfehlen sich einige attraktive Ausflüge ins Umland der Hauptstadt, denn das relativ kleine Emirat präsentiert sich äußerst vielseitig und mannigfaltig. Der Besucher findet neben der modernen, aber ruhigen Hauptstadt idyllische Oasen, reizvolle kleine Fischerdörfer, üppige grüne Felder, beeindruckende Sanddünen, weite einladende Strände, bizarre und schroff aufragende Bergwelten und enge Wadis.

Einen originären Einblick in das emiratische Leben vor dem Ölboom vermittelt das alte, verlassene Fischerdorf **Jazira al-Hamra**, „die rote Insel“, das neben Al-Khan in Sharjah einzige erhaltene Küstendorf der Emirate. Jazira al-Hamra, ca. 13 km südlich von Ras al-Khaimah-Stadt gelegen, ist zugleich der Fundort von historischen Tonfragmenten, deren Alter man auf ungefähr 6000 Jahre festlegen konnte. Sie stammen aus Al-Ubaid im südlichen Mesopotamien und stellen die ältesten archäologischen Fundstücke der nördlichen Golfregion dar. Ursprünglich stand der alte Ortsteil von Jazira al-Hamra auf einer sandigen Landzunge an der schützenden Lagune Khor Qurm und bei jeder Flut verwandelte sich die Landzunge samt Ort in eine Insel. 1974 beschloss man jedoch, die Lagune zur Neulandgewinnung aufzuschütten und ein neues Dorf zu bauen. Mit der Entstehung des neuen Ortsteils von Jazira al-Hamra verließ der größte Teil der Einwohner die alten Behausungen, die seither mehr oder weniger verfallen – ein Zustand, der sich ändern soll, denn es existieren bereits Planungen, die Region nördlich der Lagune mit neuen Wohngebieten, Hotels, Stränden, Golfplatz, Hafen und Naturpark zu bebauen und zu verändern.

Obwohl der Zahn der Zeit an den Gebäuden nagt, lohnt sich ein Spaziergang durch das alte Dorf, das in seiner Anlage und Architektur typisch für diese Region ist. Den Zugang zum Dorf bildet ein halb verfallenes Fort mit zwei Wachtürmen – Schutzeinrichtungen gegen Angreifer aus dem Hinterland. Nach dem Fort gelangt man in die engen Dorfgassen, viele Häuser sind aus Korallensteinblöcken erbaut,

dem einzigen damals vorhandenen Baumaterial, das zugleich einen äußerst effektiven Schutz vor der Hitze ermöglichte. Die Wohnhäuser sind in der Regel von einer hohen Mauer umgeben und haben einen eigenen Innenhof mit Brunnen und einem zentralen großen Baum, der den nötigen Schatten spendete. Am Meer sticht die Moschee aus Korallenstein mit ihrem massiven Minarett ins Auge.

In der Nähe von Ras al-Hamra hat man die Gelegenheit zu einem kurzen Wüstentrip – auch ohne Allradfahrzeug: Ungefähr 1 km südlich der neuen Ortschaft führt eine Teerstraße von der Hauptstraße ins Landesinnere, welche nach ca. 2 km durch eine schöne Dünenlandschaft bei einem kleinen Dorf endet. Wüstenimpressionen, die man sich nicht entgehen lassen sollte ...

Weitere Landeseindrücke kann man sich bei einem Ausflug zur **Oase Khatt** holen. Von Ras al-Khaimah-Stadt geht es am öffentlichen Saqr Park vorbei durch die ausladenden Dünenfelder südlich von Kharran mit der alten geraden Kamelrennbahn nach Digdagga, einem kleinen Ort, der für seine landwirtschaftliche Bedeutung (u.a. Landwirtschaftsschule, Versuchsprojekte des Landwirtschaftsministeriums und der UN) und seine großen Rinder- und Hühnerfarmen bekannt ist. Attraktion Nr. 1 ist für die Einheimischen die neue, ovale Kamelrennbahn, auf der zwischen Oktober und April jeweils donnerstags und an den Wochenenden vormittags die beliebten Kamelrennen durchgeführt werden. Dabei erlebt man Hunderte von Dromedaren beim Rennsport. Die Besitzer der kostbaren „Wüstenschiffe“ beobachten das Renngeschehen nicht nur vom Rande des Rennkurses aus, sondern sie verfolgen die Renntiere sogar auf mitunter recht abenteuer-

lichen Allradfahrzeugen parallel zur Piste. Die Stimmung eines solchen Rennens lässt sich mit Worten kaum beschreiben. Die Rennbahn von Digdagga gilt zudem als besonders malerisch, weil sie sich ohne Betontribünen in einer malerischen Umgebung einen ganz besonderen Reiz und Charm geschaffen hat.

Weiter geht es durch die Jiri-Ebene mit ihren üppigen Anbauflächen bis man schließlich beim **Khatt Springs Tourist Resort** ankommt. Den Thermalquellen der Oase wird eine heilende Wirkung nachgesagt. Was lag da näher, als das Gebiet zu einem Erholungskomplex auszubauen, der nun von Touristen aus allen Golfstaaten zur Linderung der Beschwerden und Krankheiten aufgesucht wird. Die Nutzung der Thermalquellen ist in zwei Bereiche gegliedert – für Frauen/Kinder und Männer. Jeder Bereich bietet eine eigene, in ein gekacheltes Becken eingefasste Quelle. Das Nass von zwei weiteren Quellen wird ebenfalls in Becken aufgefangen und überwiegend zur Bewässerung von Gärten und Feldern genutzt. Zu dem Erholungskomplex gehören Duschräume und Caféterias, Unterkünfte für mehrtägige Aufenthalte bestehen im Ort. Oberhalb der heißen Quellen entdeckte man rund 4000 Jahre alte Fundstücke – nach Meinung der Forschung könnte in diesem Bereich eine Oasensiedlung bestanden haben.

Nördlich von Ras al-Khaimah-Stadt können der so genannte **Palast der Königin von Saba** und die **archäologischen Stätten von Shimal** besichtigt werden. Die Siedlungsreste der Ausgrabungen bei Shimal mit ihren gut erhaltenen Spuren wurden von Archäologen auf die Zeit um 3000 v. Chr. und auf die Eisenzeit datiert. Die Ausgrabungsstätte beinhaltet neben einem oberirdischen Rundgrab aus der Umm-al-Nar-Zeit einige Einzelgräber in den Bergen und noch weitere Gemeinschaftsgräber, in denen die sterblichen Überreste von bis zu 150 Männern, Frauen und Kindern entdeckt wurden, welche Rückschlüsse auf die damalige durchschnittliche Lebenserwartung von ca. 35 Jahren zuließen. Auch Grabbeigaben wie Steingefäße, Tonkrüge, Waffen, Perlen, Gold- und Silberbroschen wurden gefunden – wahre Schätze, wie man sie bis dahin in den Emiraten noch nie entdeckt hatte. Etliche dieser Fundstücke sind im Museum von Ras al-Khaimah-Stadt ausgestellt. Die Grabungsstätte ist frei zugänglich, allerdings nicht ganz leicht zu finden. Mit der Hilfe eines einheimischen Führers sollte der Zugang über einen ziemlich

steinigen und steilen Pfad jedoch kein Problem sein.

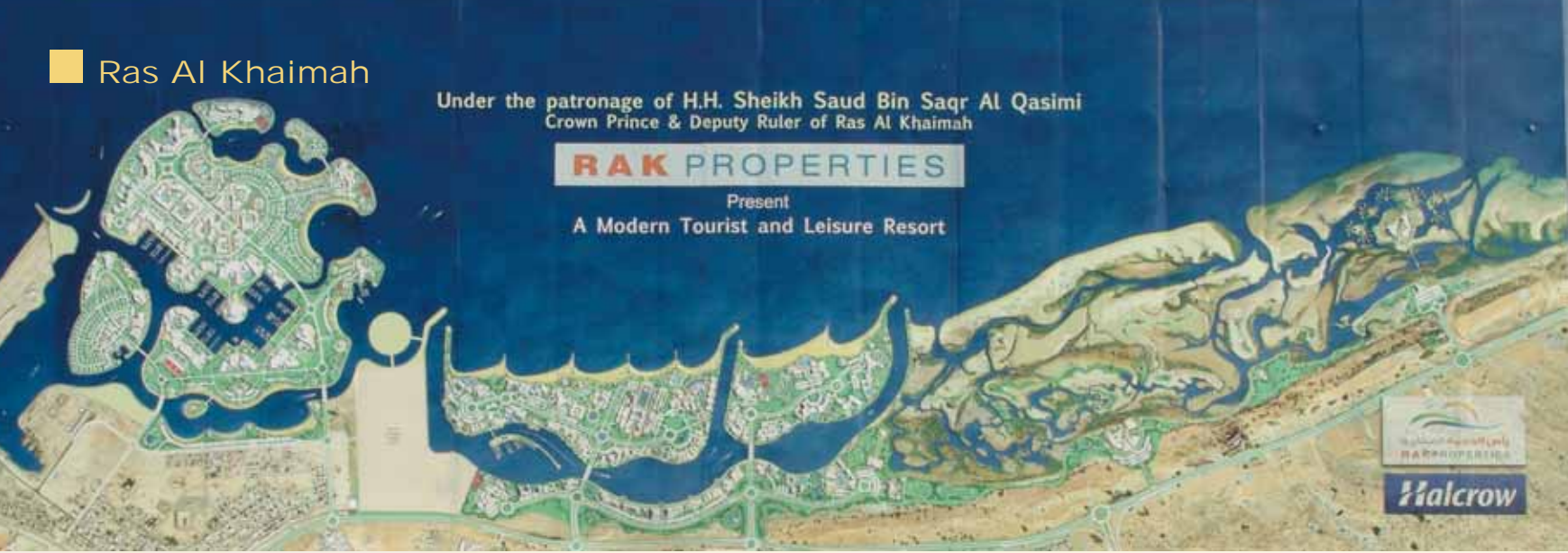
Die Ruinen des angeblichen Palastes der Königin von Saba thronen auf einem frei stehenden Felsen neben dem Dorf Shimal. Allerdings haben die Ruinen mit der Königin von Saba rein gar nichts zu tun: der Komplex wurde über 2000 Jahre nach dem Tod der ruhmreichen und sagenumwobenen Königin, im Zeitraum zwischen 1300 und 1800, errichtet. Möglicherweise war die Anlage der Wohnsitz des damaligen Herrschers. Der steile Aufstieg über die Treppen auf den Felsen bietet einen traumhaften Ausblick auf die Küstenebene und ausgedehnte Palmenwälder und lohnt sich auf für Nicht-Archäologen.

In der Nähe des Felsens stehen die Reste eines Forts mit vier Zisternen, wahrscheinlich aus vorislamischer Zeit. Am Fuße des Felsens gibt es mehrere alte Brennöfen, so genannte „Kilns“, die noch bis vor einigen Jahren zur Herstellung von Töpferwaren in Betrieb waren. Für die hohe Qualität seiner Töpferprodukte ist das nahe gelegene **Wadi Haqil** bekannt. Schon seit ca. dem 14. Jahrhundert beschäftigte man sich hier mit der Fertigung von Krügen und Töpfen in allen möglichen Größen, exportierte die erstklassigen Waren sogar in andere Golfstaaten. Beispiele der hohen Töpferkunst (nach und nach wohl eine aussterbende Handwerkszunft) können ebenfalls im Museum von Ras al-Khaimah-Stadt besichtigt werden.

Zwischen Ras al-Khaimah-Stadt und Rams befand sich die legendäre Hafenstadt **Julfar**, von der berühmte Seefahrer und Weltreisende wie Marco Polo oder Ibn Battuta Zeugnis ablegten. Heute ist nur noch die historische Bedeutung des Ortes lebendig, von der einstmals blühenden Stadt, dem Geburtsort des berühmten arabischen Navigators Ahmad ibn Majid („der Seelöwe“ - schrieb zahlreiche Navigationsbücher), dem Hafen für Schiffe mit über 400 Mann Besatzung und zugleich einem Zentrum des Perlenhandels findet man keine sehenswerten Reste mehr. An einigen Stellen wurden Grundmauern von Wohnhäusern und Straßen aus dem 14. Jahrhundert ans Tageslicht gebracht und man fand die Fundamente einer Moschee aus der frühislamischen Epoche. Im Museum von Ras al-Khaimah-Stadt zeugen Funde aus Julfar, u.a. handbemaltes chinesisches Porzellan aus dem 16. Jahrhundert und Münzen, von der bewegten Vergangenheit der einstmals bedeutenden Stadt.

Ras al-Khaimah Urlaub-Tops

- Bummel durch die Altstadt von Ras al-Khaimah-Stadt mit Besuch des Nationalmuseums
- Souq-Bummel in Ras al-Khaimah-Stadt mit viel Lokalkolorit
- Jazira al-Hamra, das verlassene Fischerdorf
- Besuch der Thermalquellen in der Oase Khatt
- Palast der Königin von Saba und die archäologischen Stätten von Shimal
- Fahrt durch die Hajar-Berge nach Dibba
- Kamelrennen in Digdagga



Die Pläne für ein neues Ras Al Khaimah (oben) tragen die Handschrift von Kronprinz Scheich Saud bin Saqr Al Qasimi (links).



Al Hamra Village zeigt die ersten Ergebnisse der Neugestaltung.

Die Ortschaft **Rams** wurde 1819 von den Briten als Ausgangspunkt für die Invasion in die südliche Golfregion ausgewählt. Die Einwohner flohen nach Dhayah und mussten sich nach vier Tagen voller erbitterten Kampfhandlungen ergeben. Etwa 15 km von Rams entfernt befinden sich die Ruinen des **Forts von Dhayah**. Auch hier wurden zahlreiche historische Funde gemacht. Bei Forschungen entdeckten Archäologen Siedlungsreste aus dem 2. Jahrtausend v. Chr. und große oberirdische Gemeinschaftsgräber. Lange zurückreichende historische Wurzeln besitzt auch der kleine Ort **Ghalilah**. Heute ist der Ort allerdings durch modernste Industrie geprägt. Neben dem Industriehafen Mina Saqr sorgen in der Industriezone Khor Khunwair und im Industrial Park (Teil der Ras al-Khaimah-Freihandelszone) zahlreiche Firmen und Fabri-

ken für geschäftiges Treiben. Hier kommt das im Golf gewonnene Erdgas und Erdöl über eine 40 km lange Pipeline an, wird verschifft oder direkt genutzt. Aus einem riesigen Steinbruch gewinnt die Ras al-Khaimah Rock Company Baumaterial für den Straßenbau. Die großen Kalksteine kommen auch als Wellenbrecher bei Hafenanlagen zum Einsatz. Das Material wird in alle Regionen der Emirate transportiert oder

auch in die Golfregion exportiert. Ein Teil des Bruchmaterials wird vor Ort in der Zementfabrik verarbeitet.

Je weiter man nach Norden reist, desto näher kommen die Berge dem Meer, die Landschaft erfährt durch diese Gegensätze einen ganz besonderen Reiz. Im Fischerort Al-Sha'am, nur 30 km von Ras al-Khaimah-Stadt entfernt,

scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Das Dorf Jeer sieht sich von steil aufragenden Felsen umgeben. Wenige Kilometer weiter endet das Emirat an der Grenze zum Oman.

Aufregende Reiseimpressionen verspricht eine Durchquerung der **Hajar-Berge** von Ras al-Khaimah nach Dibba durch das Wadi al-Bih. Die Tour ist allerdings wegen der starken Steigungen und wegen der komplizierten, steinigen Piste mit einem normalen Pkw unmöglich und kann nur mit einem Allradfahrzeug in Angriff genommen werden. Nach Regenfällen ist eine Benutzung der Piste oft unmöglich. Am besten nimmt man unabhängig vom Wetter den Dienst eines ortskundigen Fahrers in Anspruch. Nach etwa 10 km erreicht man den Damm **Wadi al-Bih**, der nach Regenfällen die Wassermengen aufstaut, das Gebiet abwärts vor Überflutung schützt und gleichzeitig den Grundwasserspiegel auffüllt. Weiter geht es zu den Ru'us al-Jibal, den „Köpfen der Berge“, wie diese Bergregion von den Einheimischen genannt wird. In 1800m Höhe lebt hier der Stamm der Shihuh, der für die dort verwendeten kleinen, langstieligen Äxte bekannt ist. Die Sprache des Stamms ist eine Mischung aus Arabisch und Persisch. Nach der Passhöhe führt der Weg weiter durch spektakuläre Bergwelten bis man nach etwa 70 km Dibba erreicht. Reiseimpressionen, die man wohl nie mehr vergisst!

Zukunftsperspektiven

Ras al-Khaimah macht sich bereit für die Zukunft und hat zahlreiche Projekte für eine weitere positive Entwicklung des Emirats im Visier. Bei der Planung können sich die Macher problemlos an den Nachbaremiraten als Vorbilder orientieren. Keine Frage: Ras al-Khaimah will am Boom in der Golfregion teilhaben. Alle Veränderungen und Bemühungen, das Emirat weiter zu entwickeln, tragen die klare Handschrift des Vizeregenten und Kronprinzen Scheich Saud bin Saqr Al Qasimi, der in sämtliche Projekte eingebunden ist. Die Pläne beginnen bei der Gewinnung von neuen Investoren, Förderung der Wirtschaft und Industrie, gehen über die Steigerung des Tourismus, Schaffung von neuen Immobilien bis hin zur attraktiven und effektiven Präsentation des reichen kulturellen Erbes und zum Ausbau der Infrastruktur. Dabei geht es nicht vorrangig um schnell erreichbare Ziele, Ras al-Khaimah will als neue Investment Destination das Gesamtgefüge ankurbeln, um ein konstantes, starkes Wachstum zu erzielen, das für Wohlstand und

gehobenen Lebensstandard aller Einwohner sorgt. Ein Gesamtentwicklungsplan der Regierung sorgt für eine klare Durchführung aller Projekte, egal ob in Handel, Industrie oder im Wohnungsbausektor. In Ras al-Khaimah-Stadt werden alle Straßen verbessert, verbreitert und die Grünanlagen vergrößert, auch das Gesamterscheinungsbild wird freundlicher. Gegenwärtig befinden sich drei Hotels zur Förderung des Tourismus im Bau. Weitere Hotelbauten werden bald in Angriff genommen, die Pläne für ca. 25 neue Hotels liegen in den Schubladen bereit. Tourismus und Grundbesitz wurden als neue wichtige Wirtschaftssektoren erkannt und umfangreiche politische Initiativen haben geholfen, diese Sektoren für privates und auch ausländisches Investment zu öffnen.

Im August 2006 wird ein neues Energie- und Entsalzungsprojekt gestartet: jährlich sollen 118 MW an Elektrizität und 10 Mio. Tonnen entsalztes Wasser gewonnen werden. In zunehmendem Maße sollen auch große Immobilienprojekte umgesetzt werden, die internationalen Interessenten z.B. als Wohneigentum oder Zweitwohnsitz mit allen Annehmlichkeiten wie Fitnessclubs, Restaurants, Hafenanlagen, Parks, Clubhäusern, Golfanlagen, Strandaktivitäten und Einkaufszentren, zur Verfügung stehen. Den Beginn dieser Großprojekte macht das 1 Mrd. Dhs teure Al Hamra Village Project mit 1200 Wohneinheiten, 18-Loch-Golfkurs und Marina Resort.

Das Mangrove Island Project umfasst eine Fläche von 70 Hektar und erfordert Investitionen von 2,7 Mrd. Dhs. Hier entstehen unter der Federführung von RAK Properties Apartments, Stadthäuser und Eigentumswohnanlagen, Unterhaltungs- und Freizeitmöglichkeiten in den Wohnanlagen, eine Infrastruktur aus Shoppingmöglichkeiten und Einzelhandel, ein Eco-Touristenbereich, ein Jachthafen und die damit verbundenen Einrichtungen. Die Realisierung des Projekts erfolgt in 3 Phasen.

Mindestens 5 weitere Immobilien-Großprojekte in der Größenordnung von 6 Mrd. Dhs und 5000 Wohneinheiten befinden sich in der Vorbereitungsphase. Doch die Förderung des Tourismus und der Wirtschaft allein reicht nicht – auch im Bildungs- und Gesundheitswesen tut sich etwas: Ein weiträumiges Gelände wurde zur Errichtung eines Universitätsviertels freigegeben, das zu Beginn mindestens zwei Universitäten beherbergen soll. Als erste Uni hat

die George Mason University bereits mit Aktivitäten begonnen. In die Uni-City investiert man 200 Mio. Dhs, in 3 Jahren werden Zulassungen für 5000 Studenten erwartet. Der Ausbau des Gesundheitswesens wird vorangetrieben, eine private Klinik soll entstehen.

Die genannten Projekte und Planungen stellen lediglich einige wenige Beispiele der Visionen des Emirats dar. Der Leitgedanke Ras al-Khaimahs könnte formuliert werden: „Es gibt viel zu tun – mit aller Kraft und Macht auf in die Zukunft!“ ■

Ras al-Khaimah - Steckbrief

Lage und Größe: Ras al-Khaimah befindet sich an der Straße von Hormuz, an der Nordspitze der arabischen Halbinsel und ist damit das nördlichste der sieben Emirate. Durch das Landesinnere zieht sich ein streifenförmiges Gebiet, das zum Emirat Fujairah gehört. Die Fläche Ras al-Khaimahs beträgt 1684 qkm (ca. ein Drittel der Fläche Dubais).

Regierung: Der Herrscher von Ras al-Khaimah ist seine Hoheit, Scheich Saqr bin Muhammad Al Qasimi, der bereits seit 1948 regiert.

Einwohner: Die Bevölkerung wurde 2005 auf ca. 250.000 Einwohner datiert. Die gleichnamige Hauptstadt Ras al-Khaimah liegt etwa 100 km nördlich von Dubai.

Währung: Die Währung der VAE ist der Dirham (DH oder AED), der in 100 Fils unterteilt wird. Sein Kurs ist seit 1980 fest an den US-\$ gekoppelt (1 US-\$ = 3,67 DH). Der Wechselkurs des Dirham zum Euro hängt also vom Kursverhältnis US-\$ und • ab. Kurs: 1 • = ca. 4,5 DH.

Wirtschaft: Landwirtschaft, Fischfang, Erdöl, Erdgas, Industrie, Tourismus.

Tourismus: Das Emirat steht dem Tourismus äußerst positiv gegenüber. Der Tourismus wird sogar staatlich gefördert und erfährt eine konstante Aufwärtsentwicklung. Ras al-Khaimah gilt als landschaftlich besonders attraktiv und abwechslungsreich.

Zeitverschiebung: Ras al-Khaimah ist (wie auch die anderen Emirate der VAE) der mitteleuropäischen Zeit während der Sommerzeit um 2 Stunden, während der Winterzeit um 3 Stunden voraus.